

Muggline

# **Wie das Leben so spielt...**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

ACHTUNG!!! SPOILER Band 7!!!

Hermine, Ron und Harry sind nach einer unangenehmen Begegnung mit Todessern auf der Flucht von Bills und Fleurs Hochzeit im Grimmauldplatz 12 gelandet - die Szene ist aus Bd. 7 bekannt, wo Harry aufsteht und sich über die seltsame Arm-Haltung seiner beiden Freunde wundert.

## Vorwort

Auf allgemeinen Wunsch etwas erweiterte Version - aber jetzt ist gut, die Fortsetzung folgt in einer neuen FF, denn ich muss wohl die Altersangaben etwas anpassen...

Ich fand es einfach schade, dass Hermine und Ron erst so spät zusammenkommen und wir nur so wenig von ihrem jungen Glück mitbekommen - da habe ich mich einfach mal selbst dran gemacht.

Dies ist meine allererste FF und ich würde mich über Kommentare sehr freuen (will das überhaupt jemand lesen???)

Alle Charaktere und das Harry-Potter-Universum unterliegen dem Urheberrecht von Frau J.K.Rowling und ich verfolge mit dem Schreiben dieser Fan-Fiction keinerlei finanzielle Interessen.

# Inhaltsverzeichnis

1. Hermine - Ron - Harry
2. Männergespräche
3. Frauen! (Seufz)
4. Probleme
5. auch das noch...
6. Herzschmerz

# Hermine - Ron - Harry

Hermine

Hermine lag auf ihrem Matratzenlager im Haus Grimmauldplatz Nr. 12 und wünschte sich, sie könnte die Zeit anhalten. Sie war zwar noch nicht so ganz wach, aber die Erinnerung an ihre, Rons und Harrys Flucht von Bills und Fleurs Hochzeit – den Zwischenfall mit den Todessern und schließlich ihre Ankunft am Grimmauldplatz – war bereits wieder da. Könnte sie nur ewig so unter ihrer warmen Decke liegen bleiben! Nichts würde je wieder so sein wie zuvor, diese Erkenntnis traf sie nun wie ein Keulenschlag. Bei dem Gedanken, dass sie oder einer ihrer Freunde das nächste Jahr nicht überleben könnte, wurde ihr trotz warmer Decken ganz kalt. Außerdem wurde sie dabei schlagartig wach – weiterdösen unmöglich, schade.

Mit geschlossenen Augen lauschte sie in den hohen Raum und hörte deutlich Rons ruhige Atemzüge - er schien also noch zu schlafen. Ein kurzer Blick – Harry war wohl schon aufgestanden. Zärtlich betrachtete sie den schlummernden Ron, dessen Arm noch immer zu ihr ausgestreckt war. Als sie daran dachte, wie er sie gestern Abend noch getröstet hatte um schließlich Hand in Hand mit ihr einzuschlafen, wurde ihr gleich wieder ein wenig wärmer. Da er noch schlief, konnte sie ihn endlich einmal eingehend betrachten, ohne dass er gleich wieder nervös wurde oder rote Ohren kriegte – sie musste unwillkürlich schmunzeln, wenn sie an seine übliche Reaktion auf ihre Blicke dachte.

Ihr Blick glitt über die zerzausten roten Haare zu seinem blassen Gesicht mit den vielen Sommersprossen („*schade dass er die Augen zu hat, ich liebe seine Augen...*“) und verweilte kurz auf seinem leicht geöffneten Mund, aus dem hin und wieder ein leiser Schnarcher drang, wanderte weiter über seinen Hals zu seinen Schultern („*von schwächling keine Spur mehr – macht wohl das viele Quidditch-Training*“) und zurück zu seiner ausgestreckten Hand.

Vorsichtig legte sie ihre Hand in seine um zu prüfen, wie tief er wohl noch schlafen mochte. Er rührte sich nicht. Ob sie es wagen konnte? Leise deckte sie sich auf und näherte sich vorsichtig dem ahnungslosen jungen Mann. Noch einmal hielt sie inne – er atmete ruhig weiter und schlief offensichtlich tief und fest. „Ach Ron“, seufzte sie leise und streckte die Hand aus um ihm zärtlich eine Haarsträhne aus dem Gesicht zu streichen. Dann streichelte sie sanft über sein Gesicht und hauchte ihm einen vorsichtigen Schmetterlingskuss auf den Mund. Noch ein kurzer Blick und sie stand schnell auf um ins Bad zu gehen.

Unter der warmen Dusche schloss sie die Augen und genoss das Gefühl des warmen Wassers, das über ihren Körper rann. Unweigerlich musste sie dabei an Ron denken – er war in letzter Zeit auffallend um sie bemüht gewesen, irgendwie anders. Ob er vielleicht doch... sie schloss die Augen und ließ sich in einen süßen Tagtraum fallen, in dem ein gewisser sommersprossiger Rotschopf eine nicht ganz jugendfreie Rolle spielte.

Nach ein paar Minuten allerdings drehte sie das Wasser mit einer energischen Handbewegung ab und stieg aus der Dusche: erstens bildete sie sich das wahrscheinlich alles nur ein und Ron war weiterhin rein freundschaftlich an ihr interessiert und zweitens wäre es gegenüber Harry äußerst unfair, wenn sie ausgerechnet jetzt, im Angesicht einer so schwierigen Aufgabe, etwas mit Ron anfinge. Schließlich hatte er nur hierfür mit seiner geliebten Ginny Schluss gemacht!

Schnell trocknete sie sich ab, zog sich an und ging zum Frühstück in die Küche.

Ron

Ron war wie vom Donner gerührt. Er hatte auf einer Matratze am Boden gelegen, auf halbem Weg zwischen Schlafen und Wachen – er hörte sich selbst ruhig atmen und ein bisschen schnarchen und überlegte gerade, ob er dem Nebel in seinem Kopf nachgeben und noch einmal wegdösen sollte, als er fühlte, wie

Hermine ihre Hand in seine legte. Es fühlte sich an, als breite sich ein Stromstoß von seinen Fingern über seinen Arm in seinem ganzen Körper aus – mit äußerster Selbstbeherrschung schaffte er es, die Augen geschlossen zu halten und ganz ruhig weiterzuatmen.

Auch er dachte in diesem Moment an den Abend, an dem er Hermine erst eine Weile im Arm gehalten und dann beim Einschlafen ihre Hand nicht mehr losgelassen hatte. Schließlich konnte er seine beste Freundin nicht einfach weinend da sitzen lassen, wenn es ihr schlecht ging – Freunde müssen doch für einander da sein! Dass ihm in solchen Situationen immer ganz flau im Magen wurde, brauchte sie ja nicht zu wissen. Er wollte Hermine nicht auch noch mit seinen unausgegorenen Gefühlen belasten. Am Ende würde sie ihm noch die Freundschaft kündigen, weil sie seine Gefühle nicht erwiderte – das konnte und wollte er nicht riskieren.

Aber jetzt lag sie da und hielt seine Hand – warum? Er stellte sich weiter schlafend und wartete auf das was da vielleicht noch kommen könnte, als er plötzlich ihre Wärme ganz nah bei sich spürte: oh Gott, so verschlafen roch sie noch viel betörender als sonst! *„Jetzt bloß nicht bewegen Ron, das ist sicher nur ein Traum: schlaf“ weiter Ron, jetzt bloß nicht aufwachen!“*

„Ach Ron!“ – Moment...war SIE das? Ihre Hand auf seinem Gesicht – Merlin, jetzt küsste sie ihn auch noch... Als Ron wieder zur Besinnung kam, stand Hermine schon längst unter der Dusche und angesichts seiner doch recht heftigen Reaktion (er konnte die Röte in seinem Gesicht förmlich fühlen) war im das auch irgendwie recht. Und wenn sie mitbekommen hätte dass er in ihrer Gegenwart... Bloody Hell, er brauchte jetzt dringend eine Dusche, und zwar eine kalte.

Vorsichtig spähte er durch den Türspalt, aber Hermine schien schon weg zu sein. Mit einem erleichterten Seufzer ging er ins Bad und schluckte kurz, bevor er entschlossen den Kaltwasserhahn öffnete – brrrrrrrr! Wenn Hermine wüsste, was er ihretwegen alles erleiden musste!

Als er sich wenige Augenblicke später doch noch den Luxus einer ausgedehnten warmen Dusche gönnte, konnte er nicht umhin, wieder an die Situation vorhin zu denken. Ungläubig fasste er sich an die Wange, die sie gestreichelt hatte, strich sich gedankenverloren mit dem Finger über die Lippen – er hatte definitiv nicht geträumt. „Ach Ron“, hatte sie gesagt, oder eher geseufzt – irgendwo in seiner Magengrube keimte ein winzig kleines warmes Fünkchen Hoffnung und er beschloss, sein neu gewonnenes Wissen aus jenem gewissen kleinen Büchlein an einer ganz bestimmten Hexe zu testen.

Fröhlich pfeifend ging er kurz darauf zum Frühstück.

Harry

Harry war früh am Morgen aufgewacht und hatte gleich gesehen, dass Ron und Hermine wohl händchenhaltend eingeschlafen waren. Obwohl er schon lange ahnte, dass die beiden mehr füreinander empfanden und ihnen alles Glück der Erde wünschte, gab es ihm doch einen kleinen Stich und er fühlte sich plötzlich sehr einsam. Er stand auf, um sich im Haus etwas umzusehen.

# Männergespräche

In den darauf folgenden Tagen überschlugen sich die Ereignisse – sie fanden heraus wer RAB war, Kreacher erzählte seine Geschichte und fing Mundungus Fletcher ein, der ihnen erzählte wo das echte Horcrux-Medaillon sich befand – und so hatten Ron und Hermine nicht viel Zeit, über jenen Morgen nachzudenken. Trotzdem bemerkte Hermine durchaus, dass Ron plötzlich gar nicht mehr so ein ungehobelter Klotz war wie in den vergangenen sechs Jahren – ganz im Gegenteil: er machte ihr immer mal wieder Komplimente über ihre guten Ideen, ihre Kleidung oder gar ihr Haar, nahm sie bei jeder passenden Gelegenheit in den Arm und zeigte sich stets besorgt, wenn sie von ihrem Beobachtungsposten beim Zaubereiministerium mal wieder völlig verschwitzt und ausgelaugt zurückkehrte.

„Wie oft habe ich Dir schon gesagt, Du sollst Dir was zu Trinken und eine Kopfbedeckung mitnehmen wenn Du dort stundenlang in der heißen Augustsonne stehst – und die Sonnencreme mit dem hohen Lichtschutzfaktor hast Du auch schon wieder vergessen!“ Hermine traute ihren Ohren kaum. „Hey, jetzt mach’ aber mal halblang – ich habe schon eine Mutti und brauche bestimmt keine zweite!“ Prompt machte er ein betretenes Gesicht und erwiderte „Entschuldigung – wird ja wohl noch erlaubt sein, sich um seine beste Freundin Sorgen zu machen.“ Mit einem fröhlichen Lachen stupste sie ihn auf die Nase und meinte: „ich bin schon selber groß, Mama!“ Ron wurde rot und vergrub die Hände in den Hosentaschen. Dann setzte sie sich – immer noch grinsend - auf einen Küchenstuhl und schüttete ein großes Glas kaltes Wasser hinunter.

Harry, der die ganze Situation vom Küchentisch aus beobachtet hatte, widmete sich überaus konzentriert seinen Aufzeichnungen und kicherte still vor sich hin. Na hoffentlich kriegten die zwei das irgendwann noch mal gebacken...

Er kam sich manchmal fast vor wie im Kino: am Abend zuvor hatte Ron ihn um ein Gespräch gebeten. Sie waren nach Einbruch der Dunkelheit aufs Dach gestiegen um die langsam einsetzende Kühle zu genießen während Hermine unten ein langes Bad nahm, für das sie sich mindestens eine ungestörte halbe Stunde erbeten hatte. Am Dach angekommen, schwiegen sie erst eine ganze Weile und betrachteten die Sterne, die sich mit zunehmender Dunkelheit langsam zeigten.

„Du, Harry“

„Ja“

„Kann ich Dich mal was fragen?“

„Aber klar doch!“

„Was empfindest Du für Hermine?“

„Wieso willst Du das denn nun wissen?“

„Kommt drauf an – aber sag’ schon!“

„Nun, ich mag sie wirklich sehr gerne, sie ist meine beste Freundin. Irgendwie kommt es mir vor, als hätte ich sie schon immer gekannt – fast wie eine Schwester, die ich ja nie hatte.“

„Mehr nicht?“

„Nein, wieso?“

„Uff“

„Uff?“

Langes Schweigen...

„Na ja – ich habe auch lange geglaubt, dass sie für mich wie eine zweite Schwester ist. Aber seit einiger Zeit kriege ich immer so ein komisches Gefühl wenn sie mich ansieht... Immer wenn sie so traurig guckt möchte ich sie am liebsten sofort in den Arm nehmen und wenn sie mich anlacht, wird mir ganz blümerant.“

„Hey Kumpel“, meinte Harry lächelnd *„das sieht doch ein Blinder mit Krückstock, dass Du total in die Frau verschossen bist!“*

„Echt? Oh Mann, ich dachte eigentlich, ich hätte mich ganz gut im Griff – ist es so schlimm?“

„Na als schlimm würde ich das jetzt nicht bezeichnen - ich frage mich schon lange, wann ihr zwei das endlich mal auf die Reihe kriegt.“

Wir zwei? Meinst Du denn, das könnte was werden? Ich habe mich nie getraut, allzu deutlich zu werden, weil ich unsere Freundschaft auf keinen Fall aufs Spiel setzen möchte.“

„Nun ja, jedenfalls hat sie sich noch nie dagegen gewehrt, von Dir umarmt zu werden, oder? Ich hätte sie ja das ein oder andere Mal auch trösten können, aber ich habe natürlich liebend gerne Dir den Vortritt gelassen... Außerdem: ihr kennt Euch jetzt schon so lange und seid immer miteinander ausgekommen, auch wenn es mal nicht ganz so gut lief. ‚in guten wie in schlechten Tagen‘ wenn ich das mal so pathetisch sagen darf. Warum sollte sich das plötzlich ändern, wenn zu alledem noch ein bisschen Liebe dazukommt? Im Übrigen bin ich ja dann auch noch da, um Euch bei Bedarf den Kopf zurechtzurücken“, grinste Harry frech „habe ich ja langsam Übung drin. Im Ernst Ron: ich habe Euch schon eine ganze Weile beobachtet und ich glaube, sie mag Dich auch sehr gerne.“

Schweigend saßen die Freunde noch eine Weile auf dem Dach und hingen ihren eigenen Gedanken nach. Ron dachte wieder einmal an jenen Morgen vor ein paar Tagen, als Hermine ihm einen sanften Kuss auf die Lippen gehaucht hatte, weil sie dachte, dass er noch schlief; Harry hingegen konnte jenen heißen Kuss nicht vergessen, den Ginny ihm an seinem siebzehnten Geburtstag als Erinnerung mit auf den Weg gegeben hatte: wie konnte sie nur auf die Idee kommen, irgend eine Veela könnte ihm gefährlich werden – mit so einem Gedanken im Hinterkopf!

## Frauen! (Seufz)

Am nächsten Morgen saßen Harry und Hermine allein am Frühstückstisch – Ron hatte noch bis weit nach Mitternacht auf dem Dach gesessen und schlief deshalb noch den Schlaf des Gerechten als die beiden längst wach waren.

„Du Harry“

„Jaaaaa?“ *(er grinste innerlich)*

„Kann ich Dich mal was fragen?“

„Aber klar doch!“ *(es fiel ihm wirklich schwer, das Grinsen nicht rauszulassen)*

„Hat Ron in letzter Zeit mal mit Dir über mich geredet?“

„Wiesoooo?“ *(Natürlich war das gemein, aber irgendwie genoss er es, den beiden bei ihren gegenseitigen Quälereien zuzuschauen...)*

„Na ja“, druckte sie herum „wir sind schon drei ganz besonders gute Freunde, nicht wahr?“

„Jaaaa.“ *(Menschenskinder, warum müssen Frauen eigentlich immer so in Rätseln reden?)*

„Und wir haben schon so einige Höhen und Tiefen miteinander durchlitten.“

„Jaaaa.“ *Harry stöhnte innerlich auf – wann würde sie bloß endlich zur Sache kommen?*

„Und Du weißt, dass ich Dich als Freund sehr schätze und niemals etwas tun würde, das unsere Freundschaft gefährdet?“

„Jaaaa.“ *(Mädchen, Du kriegst noch mal einen Knoten in die Zunge!)*

„Na ja“

*(Stur freundlich gucken und abwarten...)*

„Es ist so...“

*(gucken und abwarten...)*

„Bei Ron ist das inzwischen ein wenig anders.“

*(gucken, abwarten, eine Augenbraue hochziehen...)*

„Nun...ich denke... ich.... na ja....“,

*(stöhn)*

„ich glaube, ich habe mich in ihn verliebt.“

Hermine biss sich auf die Unterlippe und schaute Harry vorsichtig von der Seite an – was würde sie bloß



tun, wenn er jetzt wütend oder gar traurig reagierte?

*„Ja, den Verdacht hatte ich auch schon.“*

*„WAAAAAS?“*

*„Nun tu' mal nicht so scheinheilig – meinst Du vielleicht mir ist es nicht aufgefallen, wie er Dir in letzter Zeit schöne Augen macht? Und Du warst ja nicht gerade abweisend.“*

Hermine wurde rot. *„War das so offensichtlich?“*

*„Aber klar doch – ich habe den Verdacht schon seit über einem Jahr. Er hat doch damals nur mit dieser Lavender rumgemacht weil er sich irgendwie in den Gedanken verrannt hat, dass Du ihn nicht willst.“*

*„????“*

*„Er hält sich halt für einen Loser, weil er immer irgendwie nur der zweitbeste ist: seine großen ach so tollen Brüder haben schon alles erreicht, was er jemals in der Schule erreichen kann, er wird also immer nur der zweite sein. Du bist in der Schule grundsätzlich in allem besser als er und dann hat er auch noch „den Auserwählten“ als besten Freund – bescheidene Situation. Das alles stärkt nicht gerade sein Selbstvertrauen. Irgendwie scheint sich die Idee in seinem Kopf festgesetzt zu haben, dass eine tolle Frau wie Du eigentlich gar nicht an ihm interessiert sein kann.“*

*„Moment mal – Ron glaubt doch nicht etwa im Ernst, dass ich was von **Dir** will, oder?“*

*„Doch, ich glaube das tut er. Aber - hey, ich bin doch auch gar nicht so übel, oder?“* Harry grinste frech.

Hermine knuffte Harry scherzhaft in die Brust während dieser lauthals loslachte. Daraufhin stand sie auf und boxte ihn immer weiter, bis er schließlich ihre Hände festhielt und sie beide lachend zu Boden gingen.

Genau in diesem Moment kam Ron zur Türe herein, sah die beiden am Boden liegen - man hätte es auf den ersten Blick wirklich für eine Umarmung halten können. Zuerst stand er mit weit aufgerissenen Augen da und starrte sie an, dann lief er rot an, Tränen schossen ihm in die Augen und er rannte schnaubend davon, nicht ohne die Tür sehr laut hinter sich zuzuknallen.

# Probleme

## **Eifersucht ist eine Leidenschaft die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.**

Ron stürmte davon – er wusste zunächst gar nicht recht wohin. Was er eben gesehen hatte, bestätigte all seine schlimmsten Befürchtungen. Harry und Hermine, die sich auf dem Küchenboden liegend umarmten. In seinem Kopf liefen wie in einem Film verschiedene Szenen ab - Harry, der Hermine küsste - Hermine, die die Hände über Harrys Po gleiten liess... mit vernebeltem Blick stolperte er die Treppe hoch.

Irgendwie fand er sich auf jenem Dach wieder, auf dem er gestern Abend mit Harry gegessen hatte. Harry – dieser dreckige, schleimige ... ihm fiel kein Wort ein, das auch annähernd schlimm genug gewesen wäre. Und Hermine, diese scheinheilige Kuh! Wahrscheinlich lagen sie sich unten gerade küssend in den Armen und lachten über ihn, den doofen verliebten Idioten! Er steckte sich die Faust in den Mund und biss sich auf die Knöchel um einen lauten Schluchzer zu unterdrücken. Wie konnte er nur so blöd sein! Er setzte sich auf das bereits jetzt glühend heiße Dach, legte das Gesicht in die Hände und weinte laut – hier oben konnte ihn ja niemand hören. Mit seinem Zauberstab versiegelte er das Dachfenster – nicht dass sie noch auf die Idee kämen ihn trösten zu wollen – diese verlogenen, gemeinen, niederträchtigen....

Harry und Hermine lagen ein paar Sekunden völlig erstarrt am Boden, bevor sie begriffen, was Ron wahrscheinlich gerade dachte. Harry war als erster auf den Beinen und stürzte ihm nach: „Ron! Du Hornochse, das ist doch alles gar nicht wahr!“ Aber Ron war schon zu weit oben um ihn zu hören. Harry sprintete ihm zwar nach, aber als er an das Dachfenster kam, war es bereits magisch verschlossen und selbst durch ein „Alomohora“ nicht mehr zu öffnen. Wütend schlug Harry mit der flachen Hand an das Fenster, aber das nutzte ja auch nichts. „So ein Volltrottel!“ schimpfte er laut.

Hermine war inzwischen auch am Dachfenster angelangt und schaute ihn besorgt an: „Ist er da draußen?“ „Ja, da sitzt er und heult sich die Seele aus dem Leib“, meinte Harry betreten. „Und er hat das Fenster versiegelt, sodass wir nicht zu ihm raus kommen.“ „O je“, meinte Hermine „das hat er aber gründlich in den falschen Hals gekriegt.“ „Na das kann man wohl sagen – aber jetzt kommen wir erstmal nicht an ihn ran“, erwiderte Harry. „Okay, aber ich bleibe auf jeden Fall hier sitzen und lasse ihn nicht gehen, ehe ich ihm die Sache erklärt habe“, beharrte Hermine stur.

Harry seufzte und lächelte „ihr zwei seid schon so ein Traumpaar... Normalerweise heißt es ja ‚sie küsst und sie schlugen sich‘, aber ihr seid irgendwie beim Schlagen hängengeblieben, wie mir scheint.“ Hermine lächelte und zuckte mit den Schultern „ja, wir sind halt einfach zu doof.“ Harry umarmte sie kurz „Viel Glück“, meinte er noch, dann ging er wieder nach unten – einer musste ja die Arbeit machen, wenn sie irgendwie mit den Horcruxen weiterkommen wollten...

## auch das noch...

Hermine setzte sich unter dem Dachfenster auf den Boden und war wütend. Sie war doch in den letzten Tagen so nett zu Ron gewesen! Hatte ihn für jedes Kompliment süß angelächelt, ihn ständig wie zufällig angefasst, ihn bei jeder sich bietenden Gelegenheit kurz umarmt – wieso kapierte dieser Vollidiot denn einfach nichts? Sie hatten doch auch früher immer wieder mal alle drei herumgealbert und –gerangelt, warum rastete er denn jetzt gleich so dermaßen aus?

In Gedanken legte sie sich schon mal eine Gardinenpredigt zurecht, mit der sie ihn empfangen wollte, wenn er jemals wieder von diesem verdammten Dach herunterkäme. Aber er kam nicht. Nicht nach einer Stunde, nicht nach zwei, nicht nach drei. Inzwischen war es ein Uhr nachmittags und die heiße Augustsonne knallte unbarmherzig herunter, sodass Hermine unter dem Dachfenster vor Hitze fast verging. Na wenigstens würde Ron da oben einen genialen Sonnenbrand kriegen mit seiner hellen Haut – geschah ihm ganz recht.

Aber als er eine halbe Stunde später immer noch kein Lebenszeichen von sich gab, wurde sie langsam unruhig. Sie stand auf und bemühte sich, in Rons Richtung zu spähen, doch sie sah ihn nicht. Mist – sie war einfach zu klein. „Harry, Harry komm’ doch mal hoch bitte, ich kann Ron nirgends mehr sehen!“ „Was ist los?“ kam seine Stimme von ganz unten. „Ich kann Ron nicht mehr sehen und mache mir Sorgen, weil doch da oben die Sonne so auf die dunklen Dachziegel knallt!“ Mit Riesensätzen kam er die Treppen hochgestürmt und drückte seinen Kopf gegen das Dachfenster, um nach Ron zu sehen. „Oh verdammt – er liegt da drüben. Hoffentlich hat er keinen Kreislaufkollaps oder so was!“

Hermine schlug sich erschrocken beide Hände vor den Mund „wir müssen ihn sofort wieder reinholen!“ „Klasse Vorschlag – und wie kriegen wir das Fenster auf?“ Hermine rannte nach unten und kam mit einer großen gusseisernen Bratpfanne wieder „Muggelart!“ meinte sie entschlossen und hieb mit der Pfanne auf die Fensterscheibe ein. Die Scherben regneten auf sie herunter und kaum war die Scheibe verschwunden, stemmte sie sich auch schon nach oben und rannte zu Ron hinüber. Dass sie die spitzen Überreste am Fensterrahmen übersehen hatte und diese ihr tief in die Handflächen schnitten, merkte sie nicht einmal.

Harry schrie entsetzt auf, als er das Blut sah und zauberte zunächst die ganzen Scherben weg, bevor er ebenfalls nach oben stieg. Ron war tatsächlich bewusstlos, sein Atem war sehr flach, sein Puls raste und sein Kopf war krebsrot. Harry packte ihn unter den Armen, Hermine nahm seine Beine und mit vereinten Kräften schleppten sie ihn die Treppe hinunter.

„Was jetzt?“ fragte Harry ratlos. „Ab in die Badewanne, ausziehen und mit lauwarmem bis kühlem Wasser abduschen! Ich war mal in einem Muggel-Erste-Hilfe-Kurs!“ Gesagt, getan – schnell zogen sie Ron bis auf die Unterhose aus, legten ihn in die Badewanne und Harry begann, seinen Freund kühl abzduschen. Hermine pulte indessen die letzten Glasscherben aus ihren Wunden und verschloss die Wunden mit Dost-Essenz („essence of dittany“ – wer Bd. 7 gelesen hat, kennt das Zeug), die sie auch auf Rons verbrannte Haut auftrug. Nach einiger Zeit normalisierte sich Rons Gesichtsfarbe etwas und er begann wieder normal zu atmen. Kurze Zeit später schlug er die Augen auf.

# Herzschmerz

Das erste was Ron sah, war eine blutverschmierte und tränenüberströmte Hermine, die ihn besorgt anstarrte. Er erschrak zunächst bei dem Anblick, aber dann fiel ihm wieder ein, was vorgefallen war. Er hatte sich eigentlich vorgenommen, ihr ordentlich die Meinung zu sagen, war aber durch den Flüssigkeitsverlust, die Hitze und die rasenden Kopfschmerzen viel zu erschöpft. Ihm ging es so elend, er wollte einfach nur sterben...

„Ron!“

„Lass' mich in Ruhe mein Leben aushauchen Du dumme Nuss! Aaahhhh...“ es fühlte sich an als rammt jemand einen Dolch in seinen Schädel – mit schmerzverzerrtem Gesicht massierte er sich die Schläfen.

„Hier trink' das, das ist ein Trank gegen starke Kopfschmerzen, die hast Du doch sicherlich?“  
„Gib' her – aber danach will ich sterben!“

Hermine funkelte ihn an: „Dann stirb' meinetwegen, aber jetzt hörst Du mir erstmal zu!“

„Hmpf.“

Ron nahm ihr mit einer unwirschen Geste das Fläschchen aus der Hand und trank den Inhalt. Dann verschränkte er die Arme vor der Brust und sah Harry und Hermine abwechselnd finster an als wolle er sie mit seinen Blicken töten.

Hermine starrte auf ihre Fußspitzen. Sie durfte jetzt auf keinen Fall die falschen Worte wählen! Schließlich raffte sie sich auf und sah ihm in die Augen:

„Ronald Weasley – ich schwöre hiermit feierlich, dass ich in Harry Potter niemals, NIEMALS, mehr als einen guten Freund gesehen habe.“

„Hmpf.“

„Als Du vorhin in die Küche kamst, hatte er mich gerade fürchterlich aufgezogen und wir haben nur gerauft, so wie wir das schon oft getan haben.“

„Hmpf.“

Ron schaute immer noch sehr wütend und traurig und machte keinerlei Anstalten, seine ablehnende Haltung aufzugeben – da verlor Hermine die Fassung. Tränen liefen ihr über die Wangen, sie beugte sich über Ron und nahm seinen Kopf in beide Hände.

„Ronald Weasley, Du bist ein Volltrottel!“

Mit diesen Worten presste sie ihre Lippen auf seine und schloss die Augen – falls er immer noch so wütend schaute, wollte sie das jetzt – bitte – nicht sehen müssen.

Harry, der die ganze Situation mit wachsender Erleichterung beobachtet hatte, ging leise hinaus und schloss diskret die Tür - er würde wohl wieder mal eine Weile alleine arbeiten müssen. Seufzend verdrängte er die Gedanken an Ginny und ging in die Küche, um sich eine Tasse Tee zu holen.

Ron erstarrte. Mit allem hätte er gerechnet – nur nicht damit. Er fühlte ihre Lippen auf seinen und ihm

wurde fast schwindlig. Er schloss die Augen und umfasste Hermines Kopf mit beiden Händen, dann erwiderte er ihren Kuss. Ihm wurde ganz schwindlig und mit einer entschlossenen Bewegung umarmte er sie und zog sie zu sich in die Badewanne.

Als Hermine ins kalte Wasser fiel, schrie sie kurz auf "Du gemeiner Kerl!", aber dann lächelte sie wieder und küsste ihn erneut. Das Gefühl seiner Arme, die sie festhielten, war atemberaubend - und woher konnte der Kerl so gut küssen? Mit einem kleinen Seufzer öffnete sie ihre Lippen ein wenig und er nahm die Einladung an...

Irgendwann fing sie allerdings an, in ihren nassen Klamotten vor Kälte zu zittern und Ron drückte sie von sich weg. Er setzte grinsend sein „Mutti-Gesicht“ auf und meinte „Schätzchen, Du musst Dich warm halten, sonst bekommst Du noch einen Sommerschnupfen!“ Hermine knuffte ihn und er schrie laut auf „autsch, mein Sonnenbrand, Du verflixtes Biest!“ Schnell kletterte sie aus der Badewanne und griff nach einem Handtuch. Ron sah an sich hinunter, erstarrte und flitzte wie ein geölter Blitz in ihr gemeinsames Schlafzimmer, wo er Hermines Handtasche durchsuchte. „Bloody Hell, ich habe ja gar nichts an, das habe ich ja gar nicht gemerkt, wer hat mich ausgezogen?!?!?“

Hermine verdrehte die Augen: das war ja mal wieder typisch! Kaum kam man ihm ein bisschen zu nahe, war er weg wie ein geölter Blitz... Aber immerhin - einen Kuss hatten sie schon hingekriegt. Sie lächelte.

ENDE